

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 72 (2005)

**Artikel:** Museumspädagogik am Museum für Völkerkunde Burgdorf  
**Autor:** Mordasini, Andrea Gian / Mordasini, Mattia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1075455>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

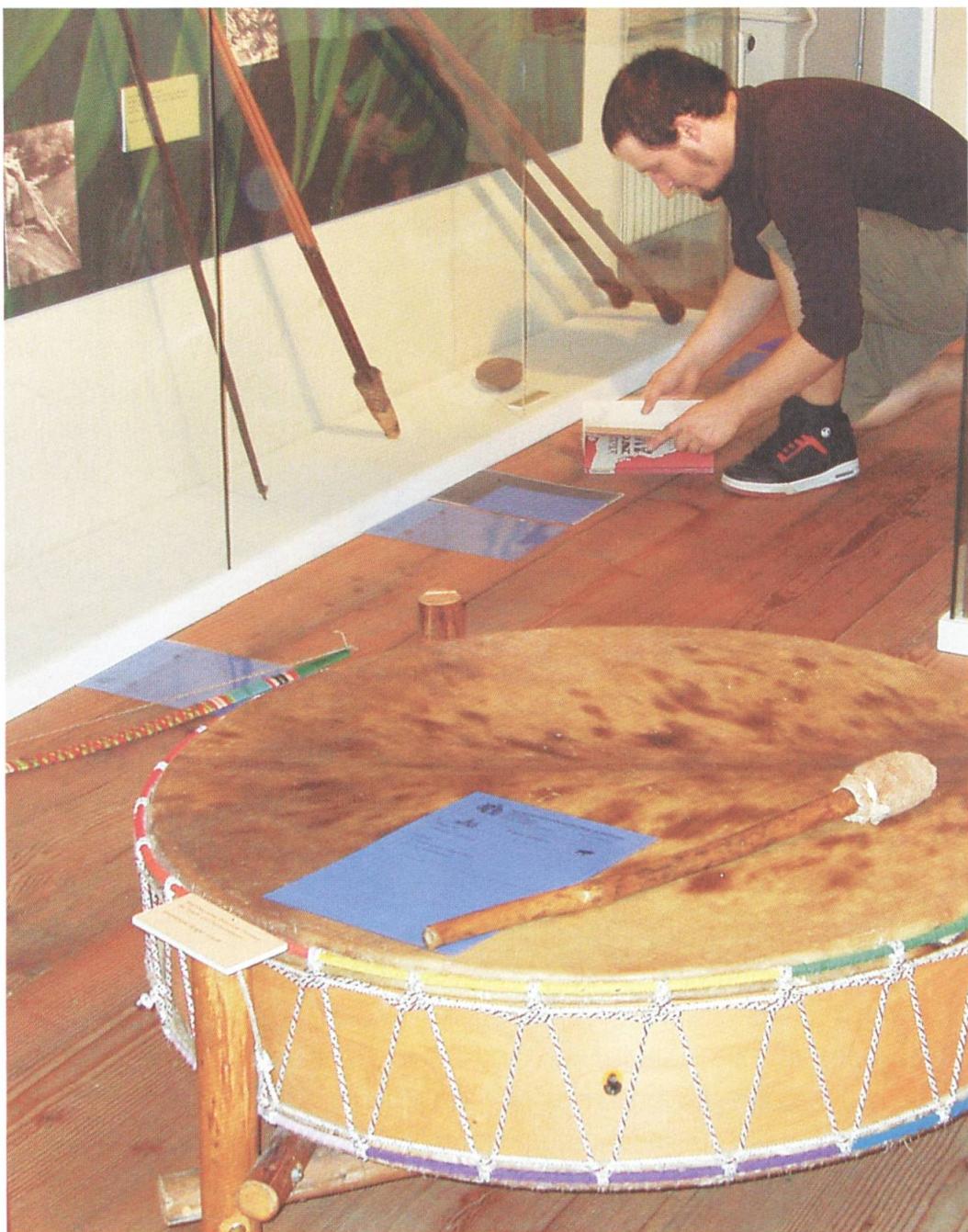
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Museumspädagogik am Museum für Völkerkunde Burgdorf

Andrea Gian Mordasini und Mattia Mordasini



Der Museumspädagoge Mattia Mordasini bietet verschiedene Führungen für Schulklassen an; auf dem Bild sehen wir ihn bei der Vorbereitung eines Postens seines pädagogischen Rundgangs zum Thema Indianer Nordamerikas

## *Einleitung*

Zu den vielfältigen Tätigkeiten eines Museumsbetriebs gehören neben dem Konservieren, Sammeln und Präsentieren von Kulturgut auch Aufgaben im Bereich der Bildung und Erziehung. Das Museum für Völkerkunde Burgdorf ist seit seiner Eröffnung im didaktisch-pädagogischen Bereich tätig. Bereits im Burgdorfer Jahrbuch 1940 wird dies von den Museumsverantwortlichen erwähnt und es wird betont, dass bereits dreissig Jahre davor bei der Realisation der damals «Schausammlung» genannten Ausstellung vor allem didaktische Zwecke im Vordergrund standen. Diese Tradition geht bis heute weiter. Der pädagogischen Aufgabe geht das heutige Museums-team auf vielfältige Weise nach. So werden Workshops oder Vorträge organisiert. Neben diesen speziellen Anlässen gehört ein didaktisch-pädagogisches Programm für interessierte Schulen zum festen Programm des Museumsbetriebs. Dieses Programm wird von einem im Teilzeitarbeitsverhältnis angestellten Museumspädagogen betreut. In diesem Artikel soll die museumspädagogische Arbeit am Museum für Völkerkunde Burgdorf näher vorgestellt werden.

## *Allgemeines zur Museumspädagogik*

Der Begriff Museumspädagogik besteht aus den Wörtern «Museum» und «Pädagogik». Letzteres umfasst alle Disziplinen, deren Ziel das Erziehen ist, während Ersteres eine Einrichtung darstellt, welche Kulturgüter sammelt, ordnet und öffentlich zugänglich macht. Zusammengenommen bedeutet dies, dass Museumspädagogik eine Disziplin ist, die durch verschiedenste Handlungen Menschen im Zusammenhang mit Museen erzieht.

Was wird nun aber unter Erziehen verstanden? Erziehen bedeutet, bei Menschen durch soziale Handlungen und unter Einbezug ihres persönlichen Hintergrundes ein gewünschtes Verhalten hervorzurufen oder ein bestehendes Verhalten zu verstärken. Bezogen auf die Museumspädagogik ergibt sich daraus folgende Definition: Museumspädagogik ist eine Disziplin, in der ein Erzieher oder eine Erzieherin mit seiner respektive ihrer sozialen Tätigkeit Menschen mit verschiedensten Hintergründen ermutigt, im Zusammenhang mit der Institution Museum ein erwünschtes Verhalten zu entfalten.

## *Museumspädagogik am Museum für Völkerkunde Burgdorf*

Als Nächstes soll aufgezeigt werden, welcher Weg im Museum für Völkerkunde Burgdorf gewählt wird, um dieses Ziel zu erreichen. Als Erstes werden einige allgemeine Gedanken zur Museumspädagogik vorgestellt, um in einem zweiten Teil die spezifische Arbeit des Museumspädagogen Mattia Mordasini im Museum für Völkerkunde Burgdorf darzustellen.

Grundsätzlich steht bei der pädagogischen Arbeit des Museumsteams der Ansatz des Ermutigens und Ermunterns im Vordergrund. Wir wollen mit unserer Arbeit die Menschen dazu ermutigen, die gezielte Wahrnehmung über die verschiedenen menschlichen Sinne zu erforschen und diese Sinneswahrnehmungen selbstständig zu entfalten. Das Ziel ist, dass die Besucher und Besucherinnen dazu angehalten werden, mit offenen Augen, Ohren und weiteren Sinnen selbstständig auf eine Entdeckungsreise zu gehen, auf welcher durch das Erfahren der Sammlungsobjekte und deren Kontext gestaunt und erlebt wird. Bei ihren Museumsbesuchen sollen unsere grossen und kleinen Gäste des Weiteren dazu gebracht werden, kritische Fragen zu stellen, abzuwägen und selber nach Antworten zu suchen. Weiter ist uns wichtig, dass unsere Museumspädagogik zum Weiterdenken und Weitersuchen animiert.

Bei unserem Ansatz steht das Erlebnis klar im Vordergrund. Jedoch haben wir auch den Anspruch, Wissen weiterzugeben. Dabei wird von unserer Seite darauf geachtet, dass der Besucher oder die Besucherin über seine resp. ihre eigenen Erfahrungen einen Zugang zum Thema finden sollen. Durch verschiedenste Vermittlungsformen animieren wir deshalb die Besucher und Besucherinnen zum selbstständigen Denken und Fragen, zum selbstständigen Recherchieren, was wir als eine Voraussetzung für die Wissensvermittlung ansehen.

Nach dieser theoretischen Verortung der museumspädagogischen Arbeit am Museum für Völkerkunde Burgdorf möchten wir nun etwas näher auf die praktische Umsetzung eingehen. Dabei sollen zuerst die museumspädagogischen Bemühungen im Rahmen der Dauerausstellung zur Sprache kommen. In einem zweiten Schritt möchten wir das Angebot des Museumspädagogen Mattia Mordasini für Schulen vorstellen.

Wie bereits in früheren Jahrbuchartikeln beschrieben, zügelte das Museum für Völkerkunde vor drei Jahren vom Kirchbühl ins Schloss Burgdorf.

Dieser Umzug hatte zur Folge, dass die Ausstellungsfläche verkleinert werden musste. Dies hat auch direkte Folgen für die museumspädagogische Arbeit, denn in unserer kleinen Dauerausstellung hat es wenig Platz für fest eingerichtete museumspädagogische Installationen und im Schloss fehlt ein Medienraum für museumspädagogische Zwecke. Zu den verbliebenen museumspädagogischen Installationen im Rahmen der Dauerausstellung gehören die Möglichkeiten, selber auf afrikanischen Instrumenten zu spielen und auf einem afrikanischen Webstuhl zu weben. Des Weiteren steht eine indianische Pow-Wow-Trommel zum Ausprobieren bereit. Da das fest in die Ausstellung integrierte museumspädagogische Angebot nicht zentral in der neuen Dauerausstellung ist, bemüht sich das Museumsteam bei Sonderausstellungen jeweils, vielfältige Workshopangebote für Kinder, Jugendliche und teilweise auch für Erwachsene zu organisieren. In solchen Workshops wird – meist im Rahmen eines Nachmittages – versucht, den Teilnehmenden ein Kulturelement, einen Brauch oder ein Element aus der Handwerkskunst einer uns fremden Kultur durch aktive Auseinandersetzung näher zu bringen. Dieser Prozess wird oftmals von externen Spezialisten oder Spezialistinnen begleitet.



In den Workshops des Museums für Völkerkunde Burgdorf wird versucht, Kindern und auch Erwachsenen fremdes Kulturgut näher zu bringen. Auf dem Bild gestalteten Kinder selber Kämme

Der Schwerpunkt der Arbeit des Museumspädagogen am Museum für Völkerkunde Burgdorf liegt in der Betreuung von Schulklassen. Wir bieten unsere Ausstellungsräume als ausserschulischen Arbeitsraum an, durch welchen Kinder im Schulalter einen Einblick in fremde Kulturen erhalten können. Dabei kann die Lehrperson aus mehreren thematischen Schwerpunktprogrammen wählen.

Den ersten Schwerpunkt stellt die so genannte Indianerführung dar. Dieses Angebot richtet sich an Schulklassen der Unterstufe und der Kindergartenstufe (Kindergarten bis 4. Klasse). Das Ziel des Angebots ist eine allgemeine Einführung ins Thema indianische Kulturen Nordamerikas. Dabei sollen alle Sinne angesprochen werden. So wird durch Tanz, Bewegung und Begegnungen mit originalen Gegenständen ein allgemeiner Zugang zum Thema Indianer Nordamerikas geschaffen. Die Führung soll Kinder für das Thema sensibilisieren und bietet einen Einblick in die Vielfalt der verschiedenen Indianerkulturen und deren Alltagsleben früher und heute. Neben dieser allgemeinen Einführungsführung existiert für Schulklassen die Möglichkeit, eine spezifischere Führung zu einem bestimmten «Indianerstamm» zu buchen. Dabei werden vertieft Themen wie Alltagsleben, Kleidung, Jagd oder Schmucktradition angesprochen. Die Führungen können den jeweiligen Wünschen und Ansprüchen der Lehrperson und ihrer Schulkasse angepasst werden. So kann beispielsweise auch Schminken ein Thema sein. Neben den Führungen zu Nordamerika bietet der Museums-pädagoge Mattia Mordasini eine «Afrikaführung» an. Wie bei der Indianerführung kann zwischen einer allgemeinen und einer spezifischeren Führung gewählt werden. Die Ziele und die Vorgehensweise entsprechen denjenigen der oben beschriebenen Führungen zu den Indigenen Nordamerikas. Auch die Führungen zum Thema Afrika können den Wünschen der Lehrpersonen und ihrer Klasse angepasst werden.

Zusätzlich zu den allgemein ausgerichteten museumspädagogischen Tätigkeiten und der Arbeit mit Schulklassen bietet das Museum für Völkerkunde mehrere Angebote an, die speziell auf Schulen ausgerichtet sind. Dazu gehört die viel genutzte Möglichkeit des «Museums in der Schule». Hinter diesem Werbeslogan stecken unsere Taschenmuseen, die oftmals auch Museumskoffer genannt werden. Das Taschenmuseum ist ein tragbares Museum, welches mitgenommen werden kann und überall einsetzbar ist. Das Taschenmuseum muss also nicht besucht werden, ganz im Gegenteil, das Taschenmuseum macht sich auf den Weg und besucht den Betrachter oder die Betrachterin. Trotz der Mobilität ist es ein «echtes» Museum, denn

alle Gegenstände sind Originale (oder Miniaturen davon) und die mit den Objekten verbundenen Geschichten sind nicht erfunden, sondern stammen aus den Federn der jeweiligen Kulturen. Ergänzt werden die Objekte der Taschenmuseen durch beigelegte Bücher, Audio- oder sogar Videokassetten. Mit den von uns angebotenen Taschenmuseen wollen wir einen weiteren Zugang zu fremden Kulturen schaffen. Das Taschenmuseum soll eine fremde Kultur so repräsentieren, dass sie mit allen Sinnen erforscht werden kann. Das Lernen mit konkreten Objekten regt die Phantasie an und schärft die Wahrnehmung. Zudem soll es zum Nachdenken animieren. Das Museum für Völkerkunde bietet insgesamt drei Museumskoffer und eine pädagogische Mappe an. Der erste Koffer führt in die Kulturen Nordamerikas ein, der zweite in verschiedenste Kulturen der Südsee, während der dritte Koffer das spezifische Thema des Recyclings in Afrika behandelt. Die erwähnte pädagogische Mappe ist den Samurai-Kriegern Japans gewidmet.

Weiter steht das Museumsteam und speziell der Museumspädagoge Fach- und Lehrpersonen mit Rat zur Seite, falls sie Fragen haben. Ebenfalls können Lehrpersonen Bücher in der kleinen Bibliothek des Museums für Völkerkunde Burgdorf ausleihen.

Unter das museumspädagogische Angebot im weiteren Sinne fällt der Familientag, den die Museen im Schloss alljährlich gemeinsam organisieren. In diesem Jahr wurde unter dem Titel «Auf den Spuren von fremden Kulturen» ein abwechslungsreicher Parcours mit verschiedenen Posten aufgestellt, durch welchen den Kindern Bräuche und Kulturzüge aus aller Welt vorgestellt wurden. Die Kinder wurden ausgerüstet mit einem Schlossplan als Entdecker und Entdeckerinnen durch die vielfältigen Räume des Schlosses geschickt und dabei zum Spielen, Tanzen, Lesen und Basteln animiert. Konkret konnten sich die Besucher und Besucherinnen als Bogenschützen bewähren, afrikanische Trommeln schlagen, sich im orientalischen Bauchtanz versuchen oder selber ein Schattenspieltheater einstudieren.